

**„Ein Wort zum Mittwoch“ 8. Dezember 2021
von Urs Ramseier, EMK-Pfarrer Eschlikon**



Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes

Da spazierte ich doch eines Morgens durch eine etwas trostlose Landschaft. „Die Gegend so ohne Blumen oder mit fast keinen Blättern an den Sträuchern und Bäumen, zudem die düstere Bewölkung, das wirkt langweilig!“, dachte ich.

„Da geht ja nichts, das ist doch nicht interessant!“ Doch beim Weitergehen traf mein Blick auf den Ast mit den Weiden-Knospen. Diese Beobachtung sagte mir, dass trotz Stille, trotz dem trostlosen Bild, trotz dem Eindruck, da bewege sich überhaupt nichts, dass doch etwas in Gang ist. Die Büsche und Bäume bereiten Knospen vor, die sich dann im Frühling öffnen und ihre Farben und Blüten entfalten! **Ganz versteckt, still, unauffällig und in aller Ruhe bereitet sich da ein Wunder vor, das im Frühling fröhlich explodieren und unsere Augen erfreuen wird.** Deshalb unten meine drei Frühlingfotos. - Da musste ich mir sagen, ja es stimmt. Es gibt im Leben gewisse Situationen, wo man den Eindruck hat, es geschehe nichts, nichts Spannendes! Man sieht ja (fast) nichts und meint dies sei alles sinnlos. **Aber es braucht die Ruhe, es braucht Zeit, es braucht Zeiten des Nichtstuns!** Gerade solche Zeiten sind enorm wertvoll. Schon nur wenn wir uns Zeit nehmen zum Schlafen - eben Nichtstun - dann geschieht in unserem Hirn sehr viel, sagen die Wissenschaftler. Das Gehirn hat Zeit etwas zu ordnen. Oder im Unterbewusstsein arbeitet es weiter. Das ist sehr wertvoll! So erahne ich durch dieses Bild, dass auch Ruhezeiten und Zeiten, wo scheinbar nichts geschieht, sehr wertvoll sind! - Das ist ein Leben mit Hoffnung! - Wie sagt es doch der Prediger 4, 6 in der Bibel: „**Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.**“

Mit erfreuten Grüßen Urs Ramseier